

winnungsbetrieb erzeugte etwa 94 000 to Brennstoff gegenüber rd. 111 000 to im Vorjahr. Der Rückgang ist auf den Mangel an geeigneten Torfarbeitern zurückzuführen.

1945/46: Die Kraftwerke erzeugten im Berichtsjahr 528,6 Mio kWh. Der Gesamtabsatz betrug 668,9 Mio kWh. Auch in diesem Jahr mußte noch ein Teil der elektrischen Arbeit mit Heizöl erzeugt werden. Die dadurch entstandenen beträchtlichen Mehraufwendungen gingen zunächst vorwiegend zu Lasten des Unternehmens. Außerdem haben die bekannten Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung das Geschäftsergebnis ungünstig beeinflusst. Daran waren auch schuld die ungeeigneten Kohlensorten minderer Qualität, die in dieser Zeit geliefert wurden. — Die Erzeugung des Torfgewinnungsbetriebes in Wiesmoor lag mit rd. 90 000 to auf der Höhe des Vorjahres. — Da die Bautätigkeit durch die Schwierigkeiten der Materialbeschaffung weiterhin sehr behindert war, wurde das verfügbare Personal und Material vorwiegend für Instandsetzungs- und Unterhaltungsarbeiten eingesetzt. Die Material- und Ersatzteilfrage ist im Laufe des Berichtsjahres zu einem Problem geworden, das die Leistungsfähigkeit der Anlagen in zunehmendem Maße begrenzt und erkennen läßt, daß die Versorgungsbetriebe ohne eine leistungsfähige deutsche Industrie auf die Dauer nicht aufrechtzuerhalten sind.

### Besitz- und Betriebsbeschreibung

**Grundbesitz:** Der Grundbesitz umfaßt 5 488 680 qm, belegen in Hamburg, Lübeck, Harburg-Wilhelmsburg, Oldenburg, Farge und Ostfriesland. Davon entfallen auf Kraft-, Umspannwerke und Schaltstationen 386 513 qm, auf Wohnhäuser und Verwaltungsgebäude 56 931 qm, auf Gewächshäuser 75 237 qm und auf unbebaute und Moorgrundstücke 4 969 999 qm.

**Versorgungsgebiet:** Die Gesellschaft versorgt das nordwestdeutsche Gebiet von der holländischen Grenze im Westen bis zur russischen Zonengrenze im Osten mit elektrischer Arbeit. Das Versorgungsgebiet umfaßt die südholsteinischen Kreise Oldenburg, Eutin, Segeberg, Stormarn, Lauenburg und die Stadt Lübeck, den Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Oldenburg, die Regierungsbezirke Aurich, Stade und die Kreise Harburg und Aschendorf. Die Lieferung erfolgt durch folgende Kraftwerke:

**1. Kraftwerk Lübeck.** Betriebsmittel: 2 Turbogeneratoren mit insgesamt 70 000 kW, 4 Kessel, 2 Umspanner. Häuser: 3 Doppelwohnhäuser für Betriebsleiter und Meister, Wohnsiedlung mit 8 Doppelwohnhäusern.

**2. Kraftwerk Herrenwyk.** Betriebsmittel: 6 Turbogeneratoren mit insgesamt 28 300 kW, 9 Kessel, 2 Umspanner. Häuser: 7 Wohnhäuser.

Die Kraftwerke Lübeck und Herrenwyk arbeiten auf die Netze der „Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs A.-G., Rendsburg“ und der „Stadtwerke Lübeck“.

Betriebsmittel in diesem Gebiet: 16 eigene Umspann- und Schaltstationen, 393 km eigene Freileitungen, 54 km eigene Kabel.

**3. Kraftwerk Unterweser.** Betriebsmittel: 4 Turbogeneratoren mit insgesamt 83 600 kW, 14 Kessel, 5 Umspanner. Häuser: 6 Wohnhäuser.

**4. Kraftwerk Wiesmoor.** Betriebsmittel: 3 Turbogeneratoren mit insgesamt 15 300 kW, 5 Kessel, 12 Umspanner. Häuser: 11 Wohnhäuser.

**5. Dampfkraftwerk Oldenburg.** Betriebsmittel: 2 Turbogeneratoren mit insgesamt 7 000 kW, 3 Kessel, 3 Umformer, 5 Trafos. Häuser: 1 Geschäftsgebäude, 1 Wohnhaus.

**6. Wasserkraftwerk Oldenburg, gepachtet.** 2 Turbogeneratoren mit insgesamt 700 kW.

**7. Kraftwerk Wilhelmshaven, gepachtet.** Betriebsmittel: 4 Turbogeneratoren mit insgesamt 14 500 kW, 2 Kessel, 3 Umspanner.

Die Kraftwerke Unterweser, Wiesmoor, Oldenburg und Wilhelmshaven speisen gemeinsam die Netze der „Energieversorgung Weser-Ems A.-G., Oldenburg“, der „Überlandwerk Nord-Hannover A.-G., Bremen“ und der Städte Wilhelmshaven und Emden. Ein Parallelbetrieb mit Hamburg und Bremen ist möglich.

Betriebsmittel in diesem Gebiet: 12 eigene Umspann- und Schaltstationen, 649 km eigene Freileitungen, 38 km eigene Kabel.

Kriegsschäden größeren Umfangs sind nicht eingetreten; Stilllegungen erfolgten nicht.

Die 100-kV-Leitungen Lübeck-Niendorf—Lüneburg und Harburg—Lüneburg stellen den Anschluß an das Verbundnetz her. Mit Ausnahme des Kraftwerkes Wiesmoor und des Wasserkraftwerkes Oldenburg werden alle Werke mit Steinkohle betrieben. Wiesmoor verwendet den in der eigenen Torfgewinnungsanlage erzeugten Torf als Brennstoff.

**8. Torfgewinnung Wiesmoor.** Moorfläche: Der Torfgewinnung dienen 5 vom Domänenfiskus in Torfheuer genommene Moorreservate in einer Gesamtgröße von rund 29 070 000 qm; davon rund 500 000 qm eigene Fläche.

Eigene Moorfläche: Größe: 5 755 623 qm, davon 3 026 777 qm kultiviert und 171 633 qm aufgeforstet. Die zur Verfügung stehenden Moorflächen reichen für die Stromerzeugung noch etwa 40 Jahre aus. Die bisher abgetorfte Fläche beträgt 14 250 000 qm.

Betriebsmittel: 7 Torfbagger, 5 Planiergeräte, 1 Abbunkbagger, 2 Sodenstapler, 1 Torflademaschine, 2 Abbunkwalzen, 1 Greifdrehkran, 21 Torfgas-Lokomotiven, 9 Rohöllokomotiven, 458 Torfabfuhrwagen, 209 Muldenkipper, 48 km Feldbahngleis, 152 km Leitungsnetz, 12 km Kabel, 56 Transformatoren, 79 Elektromotoren, 1 Rohöltrecker, 1 Torfgas-tracker, 2 Kabel-Schlepper.

Angegliederter Betrieb: Gewächshaus und Frühbeetanlage, Größe 75 237 qm.

Zweck: Erzeugung von Gurken, Tomaten und Frühgemüse. Die Heizung der Gewächshausanlage erfolgt über eine zentral gelegene Wärmestation, deren Dampfbedarf einer Anzapf- und einer Gegendruckturbine im Kraftwerk entnommen wird. Das Kühlwasser des Kraftwerkes dient gleichzeitig zum Bewässern der Kulturen und zum Erneuern des Bodens für Freilandkulturen.

Häuser: 1 Verwaltungsgebäude mit Beamtenwohnung, 7 Werksgebäude, 6 Beamtenwohnhäuser, 1 Arbeiterwohnhaus.

**Verträge:** Der Stromabsatz ist durch langfristige Verträge gesichert. In überwiegendem Maße (1946/47: 97 %) werden Wiederverkäufer beliefert, die ihrerseits die unmittelbare Belieferung der Verbraucher durchführen. Der Vertrag mit der „Energieversorgung Weser-Ems A.-G.“ läuft bis 1967, mit der „Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs A.-G.“ bis 1960, mit der „Überlandwerk Nord-Hannover A.-G.“ bis 1958, mit den „Stadtwerken Lübeck“ bis 1965. Mit der „Hamburgischen Electricitäts-Werke A.-G.“ besteht eine Vereinbarung über gegenseitige Aushilfslieferungen. Heimfallrechte für die Erzeugerwerke bestehen nicht.

### Statistik

**Kapitalentwicklung:** Ursprüngl. Grundkapital: M 5 000 000.—; erhöht bis vor 1914 auf M 30 000 000.—. Am 19. 8. 18 + M 10 000 000.— an Siemens-Schuckert-Werke GmbH.; neues Grundkapital M 40 000 000.—. Am 19. 9. 27 Umstellung auf Reichsmark im Verhältnis 10:1 (minus 36 000 000.—), d. h. auf RM 4 000 000.— Stammaktienkapital. Am 18. 9. 25 Erhöhung um RM 4 000 000.— (an Preuß. Staat, Handelsministerium); am 17. 12. 25 um RM 600 000.— (Fusion 1:1 mit Kraftwerk Unterweser) und am 16. 12. 30 um RM 3 400 000.— (an Preuß. Elektrizitäts-A.-G. + Dividende ab 1. 1. 31). Neues Stammaktienkapital: RM 12 000 000.—. Am 30. 11. 42 Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. 6. 41 lt. A.-R.-Beschluß vom 8. 11. 42 + Dividende für 1940/41 auf RM 18 000 000.—. Der hierzu einschl. Pauschsteuer erforderliche Betrag wurde aufgebracht durch Entnahme aus der Rücklage für Eigenversicherung mit RM 500 000.—, durch Entnahme aus der freien Rücklage mit RM 2 000 000.—, durch Zuschreibung zum Anlagevermögen mit RM 920 000.— (davon auf Betriebsgebäude und andere Baulichkeiten RM 495 000.— und Freileitungen und Kabel RM 425 000.—), durch Entnahme aus den Wertberichtigungen zu Posten des Anlagevermögens mit RM 3 180 000.—.

Verlängerung der am 1. 10. 1940 fälligen sfr.-Anleihe von 1912 bis 1945, Aufnahme eines in 16 Jahren zu tilgenden Darlehns von RM 25 000 000.—.

### Anleihen:

**1. Emission 1908:** 4½ % sfr. 9 000 000.—, rückzahlbar 1. Okt. 1936 zu 103 %; hiervon umgetauscht in sfr 1 694 000.— 4½ % Anleihe von 1936, rückzahlbar am 1. Oktober 1941 zu 100 %.